

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

# Wochenbericht

17. Jahrgang

Berlin, den 3. November 1950

Nummer 45

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

## Die Entwicklung des Sozialprodukts in Westberlin

In Nr. 39 der Wochenberichte wurde über die Entwicklung des Sozialprodukts in der Bundesrepublik berichtet. Nachstehend soll das Westberliner Sozialprodukt behandelt werden. Dabei soll, um einen Vergleich zu ermöglichen, die Gliederung der früher gebrachten Haupttabelle im wesentlichen beibehalten werden. Die Nachkriegsergebnisse wurden für Westberlin auf Grund der hier vorhandenen Statistiken (insbesondere der Umsatzstatistik) unmittelbar errechnet bzw. geschätzt, während in Westdeutschland lediglich eine Fortrechnung der 1936er Daten auf Grund der Entwicklung der Produktions- und Preisindizes erfolgte. Das in Westberlin anfallende umfangreiche statistische Material erlaubt überdies eine laufende Errechnung des Sozialprodukts in vierteljährlichen Abständen<sup>1)</sup>, so daß heute bereits eine erste Vorausschätzung des für das Kalenderjahr 1950 zu erwartenden Gesamtergebnisses gewagt werden kann.

### Die Ergebnisse für 1949

Die Übersicht zeigt, daß das „Nettosozialprodukt zu Marktpreisen“ in Westberlin im Jahre 1949 2,85 Mrd. DM betrug. Je Kopf der Bevölkerung waren dies 1350 DM. Damit lag das Westberliner Sozialprodukt, bezogen auf die Bevölkerungszahl, um knapp 16 vH unter jenem der Bundesrepublik. Es kommt hinzu, daß die Struktur des Sozialprodukts in Westberlin sehr viel ungünstiger ist als in Westdeutschland, da die Sachgüterproduktion in Westberlin weit hinter den Diensten zurückbleibt. (Anteil der Sachgüterproduktion an der gesamten Wertschöpfung in Westberlin nur 33 vH gegenüber 64 vH in der Bundesrepublik!). An sich pflegen in einer Großstadt, insbesondere in einer Hauptstadt, die Dienste gegenüber der Sachgütererzeugung an Gewicht zuzunehmen, jedoch ist diese Zunahme in der Regel mit einer Inanspruchnahme von Diensten durch ein großes Hinterland, also mit einer „Ausfuhr“ von Diensten — in Form von Leistungen des Großhandels, der Banken, Versicherungen, der öffentlichen Verwaltung usw. — ver-

bunden. Fehlt diese „Ausfuhr“, wie dies für Westberlin nach Verlust seiner Hauptstadtseigenschaft und der Abtrennung von seinem Hinterland zutrifft, so zeugt ein übermäßig hoher Anteil der Wertschöpfung in Form der Dienste am Sozialprodukt von einer Störung des Gleichgewichts in der Versorgung mit Gütern und Diensten. Diese gegenwärtig ungesunde Struktur des Westberliner Sozialprodukts wird sich in jenem Maße bessern, in dem entweder die Sachgüterproduktion große Fortschritte macht und die Dienstleistungen nicht im gleichen Maße zunehmen oder das Dienstleistungspotential — etwa bei Wiedergewinnung der Hauptstadtseigenschaft Berlins — auch für den äußeren Kreislauf der Stadtwirtschaft genutzt werden kann.

Bezogen auf 1936 betrug der Westberliner gesamtwirtschaftliche Produktionsstand im Jahre 1949 nur 45 vH gegenüber einem solchen von knapp 100 vH in der Bundesrepublik. Dies mag auf den ersten Blick sehr besorgniserregend erscheinen, jedoch ist zu bedenken, daß sich die Einwohnerschaft der Bundesrepublik seit 1936 um etwa 26 vH erhöht, jene Westberlins aber um 24 vH verringert hat. Stellt man die Betrachtung auf den Kopf der Bevölkerung ab, so ergibt sich 1949 für Westberlin ein volkswirtschaftlicher Produktionsindex von 59 vH, für die Bundesrepublik ein solcher von 79 vH, wobei die Basen der Produktionsindizes, nämlich der jeweilige Produktionsstand 1936, in ihrem Niveau stark voneinander abweichen, weil der Berliner Produktionsstand 1936 weit über jenem Westdeutschlands lag.

Die Versorgung Westberlins mit Gütern und Dienstleistungen hängt nicht nur von der Höhe des Sozialprodukts ab, sondern auch von den Zuschüssen, die die Stadt vom Westen und vom Ausland erhält. Der Gesamtbetrag der mit Einschluß dieser Hilfen für Westberlin verfügbaren Güter und Dienste belief sich 1949 brutto (d. h. Abschreibungen nicht abgezogen) auf 4,37 Mrd. DM oder auf 2080 DM je Kopf der Bevölkerung. Das sind rd. 15 vH mehr als der entsprechende westdeutsche Betrag, jedoch ist beim Vergleich in Betracht zu ziehen, daß eine Großstadt stets ein höheres Preisniveau hat als das flache Land (höhere Mieten, höhere Lebensmittelpreise verglichen mit den Erzeugerpreisen der Landwirt-

<sup>1)</sup> Vgl.: „Analyse der Wirtschaftsentwicklung in Westberlin an Hand der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.“ Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Jg. 1950, Heft 2.

Entwicklung des Sozialprodukts in Westberlin<sup>1)</sup>

| Wertschöpfung<br>der<br>Wirtschaftsbereiche                                       | 1936<br>Mill.<br>RM | 1 9 4 9                              |             |                                  |             | 1 9 5 0 (erste Schätzung)            |             |                                  |             |
|-----------------------------------------------------------------------------------|---------------------|--------------------------------------|-------------|----------------------------------|-------------|--------------------------------------|-------------|----------------------------------|-------------|
|                                                                                   |                     | in Preisen von<br>1936 <sup>2)</sup> |             | in Preisen von<br>1949           |             | in Preisen von<br>1936 <sup>2)</sup> |             | in Preisen von<br>1950           |             |
|                                                                                   |                     | Prod.-<br>index<br>1936<br>= 100     | Mill.<br>DM | Preis-<br>index<br>1936<br>= 100 | Mill.<br>DM | Prod.-<br>index<br>1936<br>= 100     | Mill.<br>DM | Preis-<br>index<br>1936<br>= 100 | Mill.<br>DM |
| Land- und Forstwirtschaft                                                         | 20                  | 60                                   | 12          | 170                              | 20          | 60                                   | 12          | 170                              | 20          |
| Industrie (ohne Bau) <sup>2)</sup>                                                | 1000                | 23                                   | 225         | 200                              | 450         | 37                                   | 370         | 200                              | 740         |
| Bauwirtschaft                                                                     | 200                 | 55                                   | 111         | 180                              | 200         | 55                                   | 111         | 180                              | 200         |
| Handwerk (ohne Bau)                                                               | 300                 | 30                                   | 91          | 175                              | 160         | 40                                   | 120         | 175                              | 210         |
| Einzelhandel                                                                      | 300                 | 52                                   | 157         | 185                              | 290         | 61                                   | 178         | 185                              | 330         |
| Großhandel                                                                        | 320                 | 25                                   | 81          | 185                              | 150         | 37                                   | 114         | 185                              | 210         |
| Gaststätten                                                                       | 100                 | 29                                   | 29          | 170                              | 50          | 41                                   | 41          | 170                              | 70          |
| Verkehr (ohne Reichsbahn)                                                         | 270                 | 69                                   | 187         | 150                              | 280         | 74                                   | 200         | 150                              | 300         |
| Banken und Versicherungen                                                         | 260                 | 17                                   | 43          | 140                              | 60          | 22                                   | 57          | 140                              | 80          |
| Wohnungswesen                                                                     | 270                 | 67                                   | 180         | 100                              | 180         | 67                                   | 180         | 100                              | 180         |
| Öffentliche Verwaltung                                                            | 320                 | 99                                   | 317         | 120                              | 380         | 99                                   | 317         | 120                              | 380         |
| Freie Berufe, Dienste f. priv. Haushaltg.<br>und Besatzung sowie sonstige Dienste | 340                 | 66                                   | 224         | 125                              | 280         | 64                                   | 224         | 125                              | 280         |
| Nettosozialprodukt zu Faktorkosten                                                | 3700                | 45                                   | 1657        | 151                              | 2500        | 52                                   | 1924        | 156                              | 3000        |
| Indirekte Steuern — Subventionen                                                  | 900                 | 45                                   | 9) 403      | 87                               | 350         | 52                                   | 9) 466      | 107                              | 500         |
| Nettosozialprodukt zu Marktpreisen                                                | 4600                | 45                                   | 2060        | 138                              | 2850        | 52                                   | 2390        | 146                              | 3500        |
| Abschreibungen                                                                    | 400                 | 50                                   | 200         | 200                              | 400         | 52                                   | 210         | 200                              | 420         |
| Bruttosozialprodukt                                                               | 5000                | 46                                   | 2260        | 142                              | 3250        | 52                                   | 2600        | 150                              | 3920        |
| Außenbeitrag                                                                      | .                   | .                                    | 620         | 180                              | 1115        | .                                    | 530         | 180                              | 950         |
| Gesamtbetrag der für Westberlin ver-<br>fügbaren Güter und Dienste                | 5000                | 58                                   | 2880        | 150                              | 4365        | 63                                   | 3130        | 155                              | 4870        |

<sup>1)</sup> Berechnungen des DIW. — <sup>2)</sup> Aber einschl. Nahrungs- und Genußmittelindustrie und einschl. Energieversorgung. — <sup>3)</sup> Und bei festgehaltener Relation von indirekten Steuern (abzüglich Subventionen) zum Nettosozialprodukt.

schaft usw.), so daß hier für Zwecke des Vergleichs eine drastische Preisbereinigung vorgenommen werden muß, die den nominellen Vorsprung Westberlins in der Versorgung mit Gütern und Diensten aller Art gegenüber Westdeutschland überkompensiert.

### Die Schätzung für 1950

Bei Fortdauer der bisherigen wirtschaftlichen Entwicklung wird das Nettosozialprodukt zu Marktpreisen in Westberlin für das Kalenderjahr 1950 sich auf rd. 3,5 Mrd. DM belaufen und somit nominell etwa 23 vH höher liegen als im Jahre 1949. Da das durchschnittliche Preisniveau — der eingetretenen Strukturänderungen wegen (wachsender Anteil der Industrie!) — etwas gestiegen ist, wird die Besserung, real gerechnet, allerdings nur etwa 16 vH betragen. Trotzdem wäre dieses Ergebnis, wenn es wirklich erreicht würde, ein außerordentlicher Erfolg. Vergleichsweise stieg das westdeutsche Sozialprodukt in der Zeit des großen Aufschwungs unmittelbar nach der Währungsreform (zweites Halbjahr 1948 bis zweites Halbjahr 1949) um 19 vH. Später konnte eine so hohe Zuwachsrate nicht beibehalten werden.

Auch in der Struktur des Westberliner Sozialprodukts ist eine erfreuliche Besserung zu verzeichnen. Die Sachgüterproduktion nimmt nach unserer Schätzung nunmehr einen Anteil von 39 vH, die Dienstleistungen nehmen einen solchen von 61 vH in Anspruch. Diese Strukturänderung hat u. a. sehr günstige Rückwirkungen auf die Lieferfähigkeit Westberlins nach dem Westen und nach dem Ausland und damit auf den Zulußbedarf aus dem Westen zum Ausgleich der Leistungsbilanz: Der „Außenbeitrag“ dürfte sich von 1949 bis 1950 um 150 Mill. DM verringern. Während 1949 noch ein Viertel des Westberliner Bedarfs an Gütern und Diensten vom Westen

oder vom Ausland zugeschossen werden mußte, beträgt dieser Anteil 1950 voraussichtlich nur noch ein Fünftel des Gesamtbedarfs.

### Wirtschaftspolitische und soziale Schlußfolgerungen

Die wirtschaftliche Entwicklung seit Jahresfrist ist dazu angetan, die Westberliner Wirtschaft zu ermutigen, auf dem beschrittenen Wege des organischen Wiederaufbaus des Wirtschaftskörpers — sowohl des Apparates als auch der Belegschaft — fortzufahren. Die erzielten Fortschritte sollten weiter die Bundesrepublik und die westlichen Besatzungsmächte darin bestärken, die Wirtschaftslage Westberlins optimistischer als früher zu beurteilen, vorausgesetzt, daß sie gewillt sind, die bisherigen finanziellen Hilfen, natürlich unter schrittweisem Abbau der Jahresbeträge, weiter zu gewähren und — eine neue, aus der gegenwärtigen Situation sich ergebende Voraussetzung — Westberlin seinem Bedarf gemäß am Rohstoffaufkommen (Kohle, Eisen usw.) zu beteiligen. Eine zwischen 10 und 15 vH liegende jährliche Zuwachsrate<sup>1)</sup> des Westberliner Sozialprodukts dürfte bei den immer noch vorhandenen unausgenutzten Anlagekapazitäten, bei der gegenwärtigen hohen Investitionsquote, endlich bei der großen Reserve an geschulten Facharbeitern noch für eine Reihe von Jahren im Bereich des Möglichen liegen.

Mit einer derartigen Steigerung der Produktion wäre aber, sofern die Bezüge des Westens und des Auslandes sich den steigenden Westberliner Produktionsmöglichkeiten anpassen, die wirtschaftliche Selbständigkeit der

<sup>1)</sup> Dabei kann auf den industriellen Zuwachs, für sich allein genommen, ein Mehrfaches dieser Rate treffen.

Stadt trotz fehlenden Hinterlandes in wenigen Jahren erreichbar.

Unberührt blieb bei den bisherigen Betrachtungen die für Westberlin aus wirtschaftlichen, vor allem aber auch aus sozialen Gründen geradezu brennende Frage der Beseitigung der Massenarbeitslosigkeit. Man wird damit rechnen müssen, daß die ins Auge gefaßte jährliche Zuwachsrate des Sozialprodukts nur zum Teil neue Arbeitskräfte binden wird, zum anderen Teil wird der Zuwachs sich aus dem immer noch notwendigen wirtschaftlichen Rationalisierungsprozeß herleiten, d. h. aus der steigenden Produktivität der eingesetzten Arbeitskräfte.

Quantitativ ist die zu erwartende Entwicklung schwer abzuschätzen. Unterstellt man, daß bei einer genauen Analyse des künftigen Wirtschaftsprozesses sich herausstellen würde, daß die erwartete Zunahme des Sozialprodukts je zur Hälfte von der Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze und von der Steigerung der Produktivität je eingesetzter Arbeitskraft herrührt, so wäre

damit zu rechnen, daß bei organischer Fortentwicklung der Westberliner Wirtschaft jährlich 40 000 bis 50 000 Arbeitskräfte neu eingestellt werden könnten. Dies Ergebnis zeigt, daß die völlige Beseitigung der Arbeitslosigkeit bis auf einen kleinen Rest — es warten heute noch immer fast 300 000 Menschen auf ihre Eingliederung in den Wirtschaftsprozeß — erst innerhalb eines Zeitraums von Jahren erfolgen könnte. Ein um so dringenderes Gebot ist es, die gegenwärtigen Notstandsarbeiten, die mit verhältnismäßig geringen Mitteln rd. 50 000 Menschen beschäftigen, noch weiter zu verstärken, was nicht ausschließt, daß alles versucht werden sollte, diese Arbeiten selbst allmählich produktiver zu gestalten. Die Finanzierung der Notstandsarbeiten müßte nach wie vor aus Mitteln, die à fond perdu gegeben werden, erfolgen, während die für den organischen Wiederaufbau der Wirtschaft gegebenen Hilfen in immer größerem Maße echte Kredite werden können, die regulär zu verzinsen und zu amortisieren sind.

## Die Engpässe und der Engpaß<sup>1)</sup>

*Wie im ersten Beitrag dargelegt worden ist, hat sich die westliche Weltwirtschaft auch vor dem Korea-Konflikt, nach dessen Ausbruch die Situation des „business as usual“ nicht mehr gegeben ist, noch kaum im Stadium normaler Wirtschaftsverhältnisse befunden. Nur die Vereinigten Staaten hatten nach dem zweiten Weltkrieg die Wiederaufbauperiode wirklich beendet, standen aber danach vor dem schweren Problem der Stabilisierung der Konjunktur auf hohem Niveau; die europäischen Länder strebten diesem Ende der Wiederaufbauperiode bestenfalls gerade zu, befanden sich deshalb fast alle naturgemäß noch nicht in „normalen“ Verhältnissen, sondern in einer Periode, die vor allem durch eine abnorm hohe Konsumneigung und durch eine Reihe von Engpässen gekennzeichnet wurden.*

Die Vereinigten Staaten hatten in ihrer „Aufbauperiode“ nach dem zweiten Weltkrieg mit „Engpässen“ im allgemeinen kaum zu kämpfen. Der effiziente, in Ordnung befindliche Produktionsapparat und der gewaltige, quasi-antarktische Markt boten für jede mögliche Nachfrage in kurzer Frist eine Deckungsmöglichkeit; der Preisauftrieb brachte alle diese schlummernden Produktionsmöglichkeiten zu rascher Entfaltung. Für die USA handelte es sich mehr um die Umstellung von der Kriegsproduktion auf Friedensproduktion. Diese erfolgte sozusagen automatisch über den Preismechanismus bei außerordentlich hoher Konsumentennachfrage, die sowohl aus dem hohen laufenden Einkommen wie aus Geldvermögen finanziert wurde. Das zu bewältigende Problem war im Grunde nur der — bis Mitte 1946 durch Bewirtschaftung gebundene, dann freie — starke Preisauftrieb, der in der anomal hohen Konsumneigung bei gleichzeitig hohen Investitionen seine Quelle hatte. Dies war der einzige „Engpaß“, den die amerikanische Wirtschaftspolitik in der Umstellungszeit zu durchsteuern hatte, und der erst dann bedenklich zu werden drohte, als die „Vollbeschäftigung“ erreicht war. Aber in diesem Augenblick bereits schlug die Konjunktur aus anderen Gründen um, und löste diesen „Engpaß“ auf, ja, die an sich hohe Konsumneigung war jetzt fast zu niedrig, um den drohenden Abschwung aufzuhalten. Noch weniger wurde der Außenhandel — bei der relativ geringen Bedeutung des Außenhandels für die amerikanische Wirtschaft und bei dem Umfang der

Währungsreserven — in der Umstellungsperiode jemals ein „Engpaß“.

Ganz anders jedoch als in dem weltwirtschaftlichen Primär-Land, den Vereinigten Staaten, lagen die Dinge in den sekundären Ländern, vor allem in Europa. Hier spitzte sich in der Wiederaufbauperiode alles auf die Engpaßprobleme zu. Das Engpaßproblem zeigte sich z. T. schon als Beschäftigtenengpaß im allgemeinen („Überbeschäftigung“), zum mindesten aber als Engpaßproblem in einzelnen Produktionszweigen und im Außenhandel. Wenn es wie in Deutschland und Italien zu einem Beschäftigtenengpaßproblem noch nicht gekommen war, so deswegen, weil man mit Rücksicht auf den Außenhandelsengpaß und auf die preisteigernde Wirkung eines forcierten Durchschreitens der Einzelengpässe sich in der Beschäftigungspolitik nicht soweit vorwagte. Da hier aber überall die hohe Konsumneigung automatisch auf diese Engpässe hindrängte, blieb, wenn man vor ihnen scheute, nur der Weg der Investitionsdrosselung über die Kreditpolitik übrig.

Hier sind es also diese Engpässe, die die wirkliche Richtschnur z. B. auch für die Kreditpolitik bilden, und nicht der Preisauftrieb, bzw. die Sorge vor „Inflation“ an sich.

Eine Wirtschaftspolitik, die sich in diesem Stadium des Wiederaufbaus bereits im Zustand des „business as usual“ wähnte, kam zwangsläufig in ein Dilemma, entweder keine Maßnahmen zur

<sup>1)</sup> Forts. des Beitrages „Dies ist nicht die Zeit für Geschäfte wie sonst“ in Nr. 44 des Wochenberichtes vom 27. 10. 50.

künstlichen Beschränkung der Konsumneigung durchführen zu können, oder aber, wenn sie Preissteigerungen („Inflation“) nicht zulassen wollte, notwendig die Investitionen beschränken, das heißt praktisch die Investitionsförderung einschränken zu müssen. Diesem Dilemma entrann sie auch dann nicht — wenigstens zunächst nicht —, wenn sie an die Stelle einer generellen Investitionsförderung durch primäre Kreditschöpfung eine punktuelle, speziell auf die Engpässe der Produktion zugeschnittene Investitionsförderung ins Auge faßte. Denn bei freier Konsumneigung muß sich, wenn die Konsumneigung ohnedies infolge aufgestauten Bedarfs und relativ niedrigen Lebensstandards die Tendenz zu anomaler Steigerung zeigt, jede neue Investition in eine starke Konsumsteigerung umsetzen; gleichviel ob sie einer generellen oder punktuellen Investitionsförderung entsprang.

Alles in allem ergibt sich, daß die „business as usual“-Verfassung, wo man sie bereits einführen wählte, eine Als-Ob-Verfassung war, die über den wahren Zustand täuschte; die oft betonte Tatsache, daß der Kapitalmarkt entweder noch nicht existent oder zumindest bestimmt nicht frei war (also hier sicher noch nicht „business as usual“ bestand!), zeigt, daß „business as usual“ in Wirklichkeit überhaupt noch nicht vorhanden war.

Das Dilemma war also unausweichlich: Wie jeder konjunkturelle Aufschwung ist auch der Wiederaufbau-Aufschwung ohne Kreditexpansion undenkbar, sei er begleitend, d. h. wie in jedem normalen Aufschwung, nur dem Kredit- und Vorfinanzierungsbedarf der Wirtschaft nachgebend oder aktiv-expansiv, d. h. bei Aufnahme-Unwilligkeit der Wirtschaft (wie weitgehend in den dreißiger Jahren in den westlichen Ländern) unmittelbar Kaufkraft schaffend über direkte Staatsausgaben. Aber unter den in Europa und besonders in West-Deutschland in der Nachkriegszeit bestehenden Verhältnissen eines hohen Investitionsbedarfs und gleichzeitig hoher Konsumneigung mußte jede Kreditexpansion zu starkem Preisauftrieb führen. Die notwendige, reale Senkung der Konsumansprüche erfolgt dann über steigende Preise und „Zwangssparen“ (forced savings), d. h. über hohe Gewinne bei den Unternehmern und über daraus gespeiste „Selbstfinanzierung“. Unter diesen Umständen kann es noch nicht zu einem „freien“ Kapitalmarkt kommen, denn es fällt freies Geldkapital kaum an. Wenn die Wirtschaftsführung eine stärkere Preissteigerung, die diesen Prozeß rasch durchführen und dieses Stadium des von einem tiefen Ausgangspunkt ausgehenden Wiederaufbaus rasch durchlaufen lassen würde, nicht zulassen kann, so muß die Expansion — unter den heutigen Bedingungen — durch Kreditverknappung begrenzt werden.

Ein solcher Zwang zur Vermeidung von Preissteigerungen kann aber vorübergehend

durch die Notwendigkeit, der Gefahr einer psychologisch entfachten Inflationsspirale auszuweichen, gegeben sein, und dauernd, d. h. auf längere Frist, durch die Rücksicht auf das außenwirtschaftliche Gleichgewicht und die Schwierigkeiten, einem solchen Ungleichgewicht praktisch durch autonome Politik des äußeren Geldwertes begegnen zu können.

Damit ist der Engpaß berührt, in dem in den „sekundären“ Ländern der westlichen Weltwirtschaft alle anderen Engpässe praktisch aufgehen: der Außenwirtschaftsengpaß. Könnten die Engpaßgüter ohne zoll- und devisenwirtschaftliche Schwierigkeiten überall in der Welt, wo sie vorhanden sind, gekauft werden und würde gleichzeitig Kapital dem „natürlichen“ Zinsgefälle entsprechend an die Engpaßstellen mit ihren hohen Gewinnchancen fließen können, so wäre der Großteil der Engpaßprobleme der Wiederaufbaukonjunktur in den bisherigen Nachkriegsjahren und damit die meisten Sorgen der gegenwärtigen Beschäftigungspolitik nicht existent. Dies ist der tiefere Grund, warum alle Probleme des Neuaufbaus einer funktionsfähigen weltweiten Wirtschaftsorganisation — und als Teil von ihr einer funktionsfähigen europäischen Wirtschaftsintegration und eines europäischen Währungssystems — in den Jahren seit 1948 mit besonderer Dringlichkeit erörtert und der Lösung entgegengetrieben wurden. Eine solche weltweite Wirtschaftsordnung würde nicht nur die meisten „bottle-necks“ zum Verschwinden bringen, sondern durch die produktivitätssteigernde Wirkung eines standortgerechten weltweiten Güteraustausches auch die reale Versorgung der Menschen aller angeschlossenen nationalen Wirtschaften viel rascher heben, als alle auf den nationalen Raum beschränkten Maßnahmen dies vermögen; sie würde damit auch das letztlich allein wirksame therapeutische Mittel zur Bekämpfung der „Inflation“, die Zunahme des echten Sparens auf der Grundlage eines wachsenden Wohlstandes, herbeizaubern.

Bis man jedoch auf diesem Wege in den „sekundären“ Ländern wieder zu der wirklichen Ausgangssituation der „klassischen“ Vollbeschäftigungspolitik, dem Zustand des „Übersparens“, gekommen wäre, — bis dahin wäre noch ein unabsehbar langer Weg gewesen. „Normalen“ Verhältnissen jedoch hätte man sich trotzdem in dem Umfang mehr und mehr angenähert, als auf allen diesen Wegen — so oder so — der kombinierte „Inflationsdruck“ der dringenden Nachfrage nach Verbrauchsgütern und Gütern des Verbrauchsvermögens sowie gleichzeitig nach Gütern des produktiven Anlagebedarfs sich mit wachsender Realversorgung auch ohne Bewirtschaftung in den Vollbeschäftigungsländern und ohne Investitionsdrosselung in den anderen gemildert hätte. Das freiwillige Sparen wäre damit wieder allenthalben mehr in seine normale Finanzierungsfunktion eingetreten.

(Eine abschließende Betrachtung folgt.)

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6 und Bonn, Schaumburg-Lippe-Straße 6.  
Präsident: Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Hans Liebe, Dr. Karl Georg Mahnke, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.  
Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstraße 2. B234 ISB, Berlin. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) DM 20.—, halbjährlich DM 11.—, vierteljährlich DM 6.—.

— Hierzu 1 Zahlenbeilage —

| Gegenstand                                                             | Gebiet*) | Einheit †) | 1949 |        |        |        |        |        |        |        | 1950    |        |        |        |        |        |        |        |
|------------------------------------------------------------------------|----------|------------|------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
|                                                                        |          |            | Jun. | Juli   | Aug.   | Sept.  | Okt.   | Nov.   | Dez.   | Jan.   | Febr.   | März   | April  | Mai    | Jun.   | Juli   | Aug.   |        |
| Anzahl der Werktage:                                                   |          |            | 24,5 | 26     | 27     | 26     | 26     | 25,5   | 26     | 26     | 24      | 27     | 23     | 24     | 25,5   | 26     | 27     |        |
| <b>Beschäftigung und Arbeitslosigkeit</b>                              |          |            |      |        |        |        |        |        |        |        |         |        |        |        |        |        |        |        |
| Beschäftigte 1) . . . . .                                              | DBR      | 1000       | E    | 13489  | .      | .      | 13604  | .      | .      | 13556  | .       | .      | 13307  | .      | .      | 13846  | .      | .      |
| " . . . . .                                                            | W-B      | "          | "    | 764    | 751    | 737    | 726    | 721    | 716    | 710    | 691     | 690    | 694    | 714    | 734    | 734    | 730    | 734    |
| " . . . . .                                                            | O-B      | "          | "    | 486    | 490    | 495    | 498    | 502    | 517    | 509    | 513     | 517    | 519    | 518    | 523    | .      | .      | .      |
| davon weibliche . . . . .                                              | DBR      | vH         | "    | 29,4   | .      | .      | 29,5   | .      | .      | 29,9   | .       | .      | 30,2   | .      | .      | 30,0   | .      | .      |
| " . . . . .                                                            | W-B      | "          | "    | 42,5   | 42,4   | 42,5   | 42,6   | 42,5   | 42,5   | 42,5   | 42,6    | 42,5   | 42,1   | 41,2   | 40,7   | 40,5   | 40,7   | 40,8   |
| " . . . . .                                                            | O-B      | "          | "    | 41,5   | 41,6   | 41,8   | 41,8   | 42,1   | 43,0   | 42,3   | 42,3    | 42,3   | 42,4   | 42,4   | 42,7   | .      | .      | .      |
| Arbeitslose bei den Arbeitsämtern                                      | DBR      | 1000       | "    | 1283   | 1303   | 1308   | 1314   | 1317   | 1384   | 1558   | 1898    | 1982   | 1852   | 1784   | 1668   | 1538   | 1452   | 1341   |
| " . . . . .                                                            | W-B      | "          | "    | 178    | 203    | 227    | 245    | 257    | 267    | 279    | 303     | 306    | 304    | 290    | 274    | 270    | 288    | 294    |
| " . . . . .                                                            | O-B      | "          | "    | 43     | 42     | 41     | 40     | 39     | 37     | 37     | 42      | 44     | 42     | 39     | 37     | .      | .      | .      |
| Anteil der Arbeitslosen an den Arbeitnehmern 2) . . . . .              | DBR      | vH         | "    | 8,7    | .      | .      | 8,8    | .      | .      | 10,3   | .       | .      | 12,2   | .      | .      | 10,0   | .      | .      |
| " . . . . .                                                            | W-B      | "          | "    | 18,9   | 21,3   | 23,5   | 25,1   | 26,3   | 27,2   | 28,2   | 30,5    | 30,7   | 30,5   | 28,9   | 27,2   | 26,9   | 28,3   | 28,7   |
| " . . . . .                                                            | O-B      | "          | "    | 8,1    | 7,9    | 7,7    | 7,4    | 7,2    | 6,7    | 6,7    | 7,5     | 7,9    | 7,5    | 7,0    | 6,5    | .      | .      | .      |
| Unterstützte Arbeitslose 3) . . . . .                                  | DBR      | 1000       | "    | 887    | 931    | 963    | 963    | 969    | 1030   | 1203   | 1446    | 1622   | 1544   | 1446   | 1363   | 1264   | 1177   | 1102   |
| " . . . . .                                                            | W-B      | "          | "    | 91     | 108    | 127    | 140    | 153    | 163    | 193    | 209     | 212    | 208    | 192    | 177    | 171    | 175    | .      |
| " . . . . .                                                            | O-B      | "          | "    | 145    | 136    | 126    | 128    | 120    | 99     | 75     | 88      | 106    | 127    | 120    | 117    | 124    | 128    | 134    |
| " . . . . .                                                            | W-B      | "          | "    | 2,4    | 1,8    | 1,5    | 2,1    | 2,6    | 2,0    | 1,3    | 1,4     | 2,2    | 2,4    | 3,5    | 3,5    | 2,9    | 2,6    | .      |
| <b>Beschäftigung der Industrie 4) (lt. Industrieberichterstattung)</b> |          |            |      |        |        |        |        |        |        |        |         |        |        |        |        |        |        |        |
| Beschäftigte insgesamt                                                 |          |            |      |        |        |        |        |        |        |        |         |        |        |        |        |        |        |        |
| Gesamte Industrie . . . . .                                            | DBR      | 1000       | E    | 4354,3 | 4407,7 | 4456,8 | 4488,3 | 4536,9 | 4569,0 | 4526,5 | 4510,3  | 4511,0 | 4550,8 | 4622,4 | 4678,2 | 4735,7 | 4803,8 | 4915,9 |
| " . . . . .                                                            | "        | 1949 = 100 | "    | 98,6   | 99,8   | 101,0  | 101,7  | 102,8  | 103,5  | 102,5  | 102,2   | 102,2  | 103,1  | 104,7  | 106,0  | 107,3  | 108,8  | 111,4  |
| Produktionsgüterindustrien                                             | "        | "          | "    | 99,3   | 99,9   | 100,5  | 100,7  | 100,9  | 101,0  | 100,5  | 100,4   | 100,6  | 101,7  | 103,5  | 104,8  | 106,2  | 107,5  | 109,5  |
| Verbrauchsgüterindustrien                                              | "        | "          | "    | 97,3   | 99,8   | 101,9  | 103,4  | 106,3  | 108,2  | 106,4  | 105,5   | 105,2  | 105,8  | 107,0  | 108,3  | 109,4  | 111,3  | 114,8  |
| Bergbau . . . . .                                                      | "        | 1000       | "    | 592,7  | 594,6  | 595,7  | 593,7  | 592,2  | 592,2  | 592,4  | 593,0   | 593,3  | 596,4  | 605,1  | 606,8  | 607,1  | 604,8  | 605,1  |
| Steine und Erden . . . . .                                             | "        | "          | "    | 196,0  | 199,7  | 199,2  | 198,0  | 192,6  | 185,7  | 176,1  | 166,2   | 165,0  | 178,7  | 191,0  | 193,8  | 204,9  | 208,0  | 212,8  |
| Eisen und Stahl . . . . .                                              | "        | "          | "    | 196,0  | 194,8  | 194,0  | 193,8  | 192,6  | 192,9  | 193,0  | 19200,6 | 202,5  | 205,4  | 209,3  | 211,7  | 213,2  | 217,4  | 221,5  |
| NE-Metalle . . . . .                                                   | "        | "          | "    | 46,8   | 45,6   | 45,9   | 46,2   | 46,2   | 46,8   | 47,2   | 48,1    | 48,6   | 49,6   | 50,8   | 51,5   | 52,8   | 54,0   | 55,6   |
| Stahlbau . . . . .                                                     | "        | "          | "    | 114,5  | 116,6  | 117,7  | 119,1  | 118,7  | 117,1  | 116,3  | 114,8   | 112,5  | 111,5  | 113,1  | 113,6  | 116,1  | 119,1  | 121,7  |
| Maschinenbau . . . . .                                                 | "        | "          | "    | 405,8  | 407,3  | 411,1  | 413,9  | 415,8  | 417,2  | 417,8  | 422,5   | 426,4  | 430,1  | 438,0  | 441,5  | 446,0  | 449,5  | 457,9  |
| Fahrzeugbau . . . . .                                                  | "        | "          | "    | 182,6  | 173,4  | 175,5  | 179,2  | 178,7  | 178,1  | 176,9  | 175,7   | 176,6  | 179,4  | 181,0  | 185,2  | 190,0  | 191,7  | 196,3  |
| Schiffbau . . . . .                                                    | "        | "          | "    | 36,8   | 37,0   | 36,9   | 35,8   | 34,5   | 34,0   | 35,0   | 36,4    | 38,4   | 40,1   | 42,9   | 45,1   | 45,7   | 46,9   | 46,4   |
| Elektrotechnik . . . . .                                               | "        | "          | "    | 217,8  | 228,1  | 232,5  | 232,1  | 236,5  | 237,5  | 237,5  | 237,3   | 237,8  | 237,2  | 238,0  | 238,6  | 242,1  | 249,8  | 258,2  |
| Feinmechanik und Optik . . . . .                                       | "        | "          | "    | 73,8   | 72,1   | 72,8   | 72,5   | 73,0   | 73,6   | 73,2   | 72,7    | 72,7   | 73,2   | 74,0   | 74,9   | 76,1   | 77,1   | 79,1   |
| Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren . . . . .                       | "        | "          | "    | 257,3  | 262,3  | 264,9  | 267,5  | 272,4  | 277,4  | 276,6  | 273,5   | 271,6  | 273,3  | 280,4  | 286,6  | 293,2  | 298,9  | 310,0  |
| Chemie . . . . .                                                       | "        | "          | "    | 263,0  | 267,7  | 268,2  | 269,2  | 270,5  | 271,9  | 269,5  | 269,4   | 269,2  | 270,9  | 272,1  | 274,5  | 278,9  | 282,0  | 287,4  |
| Holzverarbeitung . . . . .                                             | "        | "          | "    | 149,5  | 150,0  | 153,4  | 155,8  | 160,8  | 162,7  | 161,1  | 158,4   | 156,2  | 155,8  | 157,8  | 160,2  | 162,5  | 165,1  | 171,4  |
| Textil . . . . .                                                       | "        | "          | "    | 435,5  | 441,2  | 452,4  | 463,1  | 475,6  | 488,8  | 492,8  | 502,9   | 508,4  | 511,2  | 514,8  | 513,3  | 513,0  | 517,4  | 530,6  |
| Bekleidung . . . . .                                                   | "        | "          | "    | 173,3  | 174,5  | 177,3  | 181,1  | 187,6  | 191,7  | 190,0  | 187,7   | 187,8  | 190,5  | 193,6  | 196,4  | 197,2  | 199,4  | 207,0  |
| Nahrungsmittel . . . . .                                               | "        | "          | "    | 217,0  | 234,0  | 237,3  | 233,6  | 244,0  | 245,3  | 221,7  | 209,9   | 203,2  | 199,2  | 199,5  | 206,5  | 212,0  | 221,8  | 229,9  |
| Genußmittel . . . . .                                                  | "        | "          | "    | 99,3   | 103,8  | 105,9  | 108,0  | 108,6  | 108,9  | 104,9  | 99,4    | 98,2   | 104,1  | 109,9  | 115,1  | 121,1  | 125,2  | 128,4  |
| <b>Darunter Arbeiter 5)</b>                                            |          |            |      |        |        |        |        |        |        |        |         |        |        |        |        |        |        |        |
| Gesamte Industrie . . . . .                                            | DBR      | 1000       | E    | 3676,9 | 3723,9 | 3766,8 | 3793,0 | 3838,2 | 3864,7 | 3819,6 | 3797,5  | 3795,1 | 3830,5 | 3894,2 | 3944,7 | 3998,2 | 4061,7 | 4164,9 |
| " . . . . .                                                            | "        | 1949 = 100 | "    | 98,5   | 99,8   | 100,9  | 101,7  | 102,9  | 103,6  | 102,4  | 101,8   | 101,7  | 102,7  | 104,4  | 105,7  | 107,1  | 108,8  | 111,6  |
| Produktionsgüterindustrien                                             | "        | "          | "    | 99,3   | 100,0  | 100,4  | 100,6  | 100,8  | 100,8  | 100,1  | 99,8    | 99,9   | 101,1  | 103,0  | 104,4  | 105,9  | 107,3  | 109,6  |
| Verbrauchsgüterindustrien                                              | "        | "          | "    | 97,0   | 99,5   | 102,0  | 103,7  | 106,8  | 108,8  | 106,5  | 105,4   | 105,1  | 105,6  | 106,9  | 108,2  | 109,5  | 111,7  | 115,4  |
| <b>Geleistete Arbeiterstunden</b>                                      |          |            |      |        |        |        |        |        |        |        |         |        |        |        |        |        |        |        |
| Gesamte Industrie . . . . .                                            | DBR      | Mill.      | S    | 656,8  | 661,5  | 690,5  | 713,1  | 717,7  | 740,5  | 732,3  | 716,1   | 671,0  | 752,3  | 689,9  | 736,0  | 756,3  | 755,6  | 806,1  |
| " . . . . .                                                            | "        | 1949 = 100 | "    | 96,0   | 96,7   | 101,0  | 104,3  | 105,0  | 108,3  | 107,1  | 104,7   | 98,1   | 110,0  | 100,9  | 107,6  | 110,6  | 110,5  | 117,9  |
| Produktionsgüterindustrien                                             | "        | "          | "    | 96,7   | 98,1   | 101,1  | 103,0  | 102,7  | 104,5  | 104,4  | 103,7   | 96,7   | 108,4  | 99,8   | 105,6  | 110,0  | 110,6  | 116,4  |
| Verbrauchsgüterindustrien                                              | "        | "          | "    | 94,8   | 94,3   | 100,7  | 106,8  | 109,2  | 115,4  | 112,0  | 106,7   | 100,9  | 113,1  | 102,9  | 110,9  | 111,8  | 110,3  | 120,7  |
| <b>Tägliche Arbeitszeit 7)</b>                                         |          |            |      |        |        |        |        |        |        |        |         |        |        |        |        |        |        |        |
| Gesamte Industrie . . . . .                                            | DBR      | Std.       | TD   | 7,29   | 6,83   | 6,79   | 7,23   | 7,19   | 7,51   | 7,37   | 7,25    | 7,37   | 7,27   | 7,70   | 7,77   | 7,42   | 7,15   | 7,17   |
| " . . . . .                                                            | "        | 1949 = 100 | "    | 101,5  | 95,1   | 94,6   | 100,7  | 100,1  | 104,6  | 102,6  | 101,0   | 102,6  | 101,3  | 107,2  | 108,7  | 103,3  | 99,6   | 99,9   |
| Produktionsgüterindustrien                                             | "        | Std.       | "    | 7,29   | 6,92   | 6,84   | 7,22   | 7,19   | 7,46   | 7,36   | 7,33    | 7,40   | 7,28   | 7,72   | 7,75   | 7,47   | 7,27   | 7,22   |
| " . . . . .                                                            | "        | 1949 = 100 | "    | 101,4  | 96,1   | 95,1   | 100,4  | 100,0  | 103,8  | 102,4  | 101,9   | 102,9  | 101,3  | 107,4  | 107,8  | 103,9  | 101,1  | 100,4  |
| Verbrauchsgüterindustrien                                              | "        | Std.       | "    | 7,29   | 6,67   | 6,69   | 7,25   | 7,19   | 7,61   | 7,40   | 7,12    | 7,31   | 7,26   | 7,67   | 7,81   | 7,32   | 6,95   | 7,09   |
| " . . . . .                                                            | "        | 1949 = 100 | "    | 101,5  | 93,0   | 93,2   | 101,0  | 100,1  | 106,0  | 103,1  | 99,2    | 101,8  | 101,1  | 106,8  | 108,8  | 101,9  | 96,8   | 98,7   |
| <b>Industr. Arbeitsproduktivität</b>                                   |          |            |      |        |        |        |        |        |        |        |         |        |        |        |        |        |        |        |
| je Beschäftigten                                                       |          |            |      |        |        |        |        |        |        |        |         |        |        |        |        |        |        |        |
| Gesamte Industrie 8) . . . . .                                         | DBR      | 1949 = 100 | D    | 100,7  | 97,6   | 97,7   | 102,6  | 103,9  | 108,5  | 104,5  | 103,2   | 107,6  | 110,0  | 111,8  | 115,1  | 115,0  | 112,3  | 118,1  |
| Produktionsgüterindustrie                                              | "        | "          | "    | 101,3  | 98,4   | 98,1   | 102,6  | 103,9  | 109,1  | 105,1  | 103,5   | 108,6  | 111,5  | 114,6  | 117,4  | 118,4  | 116,8  | 122,1  |
| Verbrauchsgüterindustrie                                               | "        | "          | "    | 100,7  | 92,7   | 95,7   | 104,5  | 105,5  | 110,4  | 106,1  | 103,9   | 108,3  | 109,6  | 108,3  | 108,5  | 104,3  | 99,6   | 107,3  |
| je Arbeiterstunde                                                      |          |            |      |        |        |        |        |        |        |        |         |        |        |        |        |        |        |        |
| Gesamte Industrie 8) . . . . .                                         | DBR      | 1949 = 100 | D    | 99,4   | 102,9  | 103,6  | 101,9  | 103,6  | 103,8  | 102,1  | 102,3   | 105,1  | 108,8  | 104,3  | 106,5  | 111,3  | 112,5  | 118,0  |
| Produktionsgüterindustrie                                              | "        | "          | "    | 100,0  | 102,2  | 103,2  | 102,3  | 104,1  | 105,5  | 103,0  | 102,2   | 106,4  | 110,7  | 107,2  | 109,3  | 114,3  | 115,8  | 121,7  |
| Verbrauchsgüterindustrie                                               | "        | "          | "    | 99,5   | 101,0  | 103,1  | 102,9  | 104,3  | 103,6  | 102,6  | 103,7   | 105,2  | 107,3  | 100,6  | 98,9   | 101,6  | 102,3  | 107,8  |
| <b>Stundenverdienste d. Arbeiter</b>                                   |          |            |      |        |        |        |        |        |        |        |         |        |        |        |        |        |        |        |
| Lohnempfänger insgesamt . . . . .                                      | VWG      | Dpf 9)     | D    | 119,6  | .      | .      | 120,7  | .      | .      | 121,6  | .       | .      | 123,2  | .      | .      | 124,4  | .      | .      |
| " . . . . .                                                            | "        | 1949 = 100 | "    | 100,7  | 101,0  | 101,3  | 101,6  | 101,9  | 102,2  | 102,4  | 102,8   | 103,2  | 103,7  | 104,0  | 104,4  | 104,7  | .      | .      |
| männliche Arbeiter . . . . .                                           | "        | Dpf        | "    | 129,9  | .      | .      | 131,7  | .      | .      | 132,8  | .       | .      | 134,4  | .      | .      | 135,5  | .      | .      |
| " . . . . .                                                            | "        | 1949 = 100 | "    | 100,5  | 101,0  | 101,5  | 101,9  | 102,2  | 102,5  | 102,8  | 103,2   | 103,6  | 104,0  | 104,3  | 104,6  | 104,9  | .      | .      |
| weibliche Arbeiter . . . . .                                           | "        |            |      |        |        |        |        |        |        |        |         |        |        |        |        |        |        |        |